

SBK Pressemeldung

SBK fordert schnelleren Datenaustausch im Gesundheitswesen

Im Rahmen der DMEA 2021 zeichnet die SBK Siemens-Betriebskrankenkasse ihre Vision von einem integrierten Behandlungsablauf. Eine Voraussetzung: Datentransparenz für alle Beteiligten.

München, 10.06.2021. Die Diagnosedaten aus Arztpraxen erreichen die Krankenkassen heutzutage mit bis zu neunmonatiger Verzögerung. Kassen können folglich, selbst wenn die Versicherten dies wünschen, nicht auf aktueller Datenbasis zu Versorgungsthemen beraten. Was schon immer ein Problem war, offenbarte sich in der Corona-Pandemie als unmittelbarer und deutlich greifbarer Nachteil für die Versicherten: Die im Auftrag des BMG von den Krankenkassen versendeten Vouchern für die FFP2-Masken beispielsweise erreichten aufgrund der verzögerten Übermittlung der Diagnosedaten nicht immer die Personen, die diese am dringendsten benötigten. So fielen unter anderem alle Risikopatienten durch das Raster, die ihre Diagnose erstmals in den Monaten vor dem Versand erhalten haben.

Das hat auch die Aufmerksamkeit von Politik und Öffentlichkeit auf dieses Handlungsfeld gelenkt: Aktuell steht das Gesundheitsversorgungsweiterentwicklungsgesetzes (GVWG) kurz vor der Verabschiedung. Im Rahmen dieses Gesetzesvorhabens ist vorgesehen, dass der Spitzenverband der Gesetzlichen Krankenkassen und die Kassenärztliche Bundesvereinigung gemeinsam die Möglichkeiten ausloten, wie diese Zeitverzögerung bei der Datenlieferung zu vermeiden ist.

„Aus Sicht des Kunden, der sich eine optimale Behandlung und Beratung wünscht, kann die Lösung nur sein, dass alle Beteiligten immer den gleichen Wissensstand haben. Nur dann kann

Veranstaltungshinweis

Im Rahmen der diesjährigen DMEA zeichnet die SBK ihre Vision davon, wie eine optimale Versorgung funktionieren kann. Am fiktiven Beispiel von „Sabine“, die an Rückenschmerzen leidet, zeigt Christine Ott, wie alle Akteure Hand in Hand arbeiten könnten und zeigt Lösungswege für aktuelle Probleme auf.

Solutions Hub: Digitale Medizin

11.06.2021, 09:00 – 09:30 Uhr

Anmeldung zur Veranstaltung unter [diesem Link](#)

integrierte Behandlung im akuten Krankheitsfall funktionieren,“ betont Christine Ott, Fachbereichsleiterin Datenmanagement bei der SBK. „Das setzt voraus, dass die Informationen taggleich bei allen vorliegen.“

Die Telematikinfrastuktur mit ihren Schnittstellen bietet dafür bereits jetzt alle technischen Möglichkeiten. So könnte der taggleiche Austausch der Daten zwischen Ärzten und Krankenkassen über die so genannte KIM-Schnittstelle abgewickelt werden, die auch bereits für die Übermittlung der elektronischen Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung genutzt werden wird.

Über die SBK:

Die SBK Siemens-Betriebskrankenkasse ist die größte Betriebskrankenkasse Deutschlands und gehört zu den 20 größten gesetzlichen Krankenkassen. Als geöffnete, bundesweit tätige Krankenkasse versichert sie mehr als eine Million Menschen und betreut über 100.000 Firmenkunden in Deutschland – mit mehr als 1.800 Mitarbeiter*innen in 86 Geschäftsstellen.

Seit über 100 Jahren setzt sich die SBK persönlich und engagiert für die Interessen der Versicherten ein. Sie positioniert sich als Vorreiter für einen echten Qualitätswettbewerb in der gesetzlichen Krankenversicherung. Voraussetzung dafür ist aus Sicht der SBK mehr Transparenz für die Versicherten – über relevante Finanzkennzahlen, aber auch über Leistungsbereitschaft, Beratung und Dienstleistungsqualität von Krankenkassen. Im Sinne des Kunden vereint die SBK darüber hinaus das Beste aus persönlicher und digitaler Welt und treibt die Digitalisierung im Gesundheitswesen aktiv voran.

Für Rückfragen:

SBK Siemens-Betriebskrankenkasse
Franziska Herrmann
Stab Unternehmenskommunikation
Heimeranstr. 31
80339 München
Tel. +49 (0) 89 62700-710
Fax: +49 (0) 89 62700-60710
E-Mail: franziska.herrmann@sbk.org
Internet: www.sbk.org

Besuchen Sie uns im Internet und diskutieren Sie mit:



www.sbk.org



www.facebook.com/sbk



twitter.com/Siemens_BKK